

Neuallschwil Dialog-Gruppe präsentiert ihre Vorschläge für den neuen Lindenplatz

Die Mitwirkung zur Lindenplatz-Neugestaltung fand ihren Abschluss. Die Dialog-Gruppe legte letzte Woche ihre Ergebnisse vor.

Von Andrea Schäfer

«Dass die Dialog-Gruppe noch zusammen auf der Bühne steht, ist schon grundsätzlich ein positives Ereignis», sagte ein Besucher der öffentlichen Abschlussveranstaltung des Lindendialogs am 23. Mai im Saal der Schule Gartenhof. Die elf anwesenden Mitglieder der insgesamt 14-köpfigen Dialog-Gruppe (DG) traten dabei geschlossen auf. Die Gruppe hatte vergangenen Herbst nach einer Auftaktveranstaltung für die gesamte Öffentlichkeit (das AWB berichtete) ihre Arbeit aufgenommen, mit dem Ziel, eine Stossrichtung bezüglich der Neugestaltung des Lindenplatzes zu definieren. Dazu traf sich die DG, die aus Anwohnern, Vertretern von Interessensgruppen (Lin-

denGrün, Petitionäre 2013, Gewerbe), dem Verein Märkte und politischen Kommissionen besteht, in den vergangenen Monaten vier Mal. Letzte Woche wurden ihre Ergebnisse präsentiert durch Dorin Kaiser von der Firma Rihm Kommunikation, die den Mitwirkungsprozess begleitete.

«Grundsätzlich hat die Dialog-Gruppe bestätigt, dass der Platz als Treffpunkt, Aufenthaltsort und Spielort funktionieren soll», so Kaiser. «Er soll eine überwiegend grüne Erscheinung und Atmosphäre haben.» In der Mitte des Platzes soll ein Ort für kleinere Anlässe wie etwa einen Markt oder Quartierfeste entstehen, was eine «minimale befestigte Fläche» erfordert; sie soll aber mehrheitlich unversiegelt sein. Innerhalb des mittleren Bereichs sei auch ein Wasserelement wünschenswert. Es soll multifunktional sein, sodass es je nach Jahreszeit auch als Fläche genutzt werden kann. «Man konnte sich darauf verständigen, dass es so etwas sein könnte wie die Wasserfläche im St. Johanns-Park, wo Kinder spie-

len können und es temporär mit Wasser bespielt wird», so Kaiser.

Den relativ «komprimierten» Spielbereich verortete die DG am ähnlichen Ort wie bisher. «Dort war ihr wichtig zu sagen, dass es sich mit den anderen Nutzungen vertragen muss», so Kaiser. Die DG wünsche sich Spielgeräte, die möglichst kreativ und von mehreren Kindern gleichzeitig nutzbar sind.

Dabei soll auch ein Bezug zum Wasserelement bestehen, das in der Nähe ist. Im Spielbereich soll auch ein Trinkbrunnen entstehen. «Wasser soll aber nicht das dominante Thema sein», so Kaiser. Die DG habe sich mit dem Thema Wasserknappheit auseinandergesetzt und möchte, dass diese knappe Ressource nicht verschwenderisch eingesetzt wird auf dem Platz.

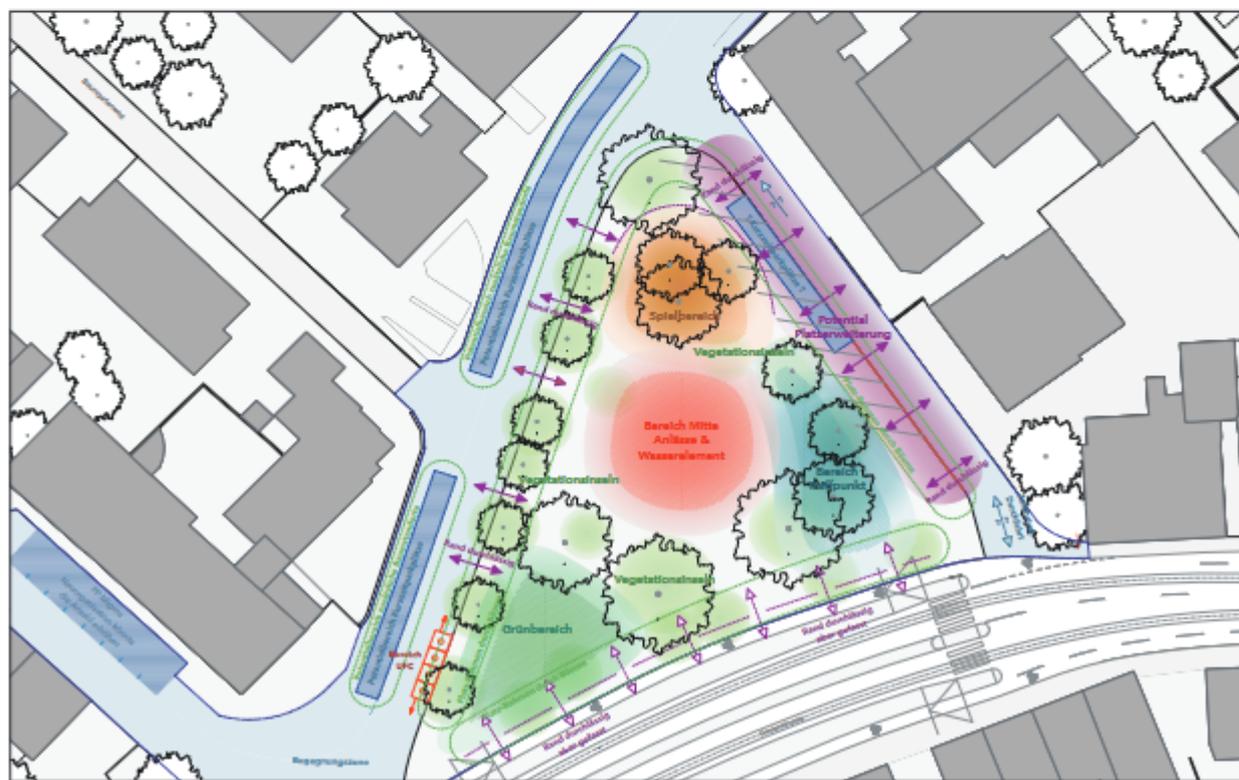
Treffpunkt und Inseln

In der Platzecke, wo aktuell das ehemalige Kioskgebäude steht, stellt sich die DG einen Treffpunkt vor. «Vom Begriff Kiosk hat sich die Dialog-Gruppe relativ schnell verabschiedet», sagte Kaiser. Wie der

Treffpunkt genau ausgestaltet sein soll, sei noch relativ offen, es soll aber eine Möglichkeit zur Verpflegung geben. «Es ist klar, dass es eine gewisse bauliche Struktur braucht; unter anderem auch weil sie kombiniert werden soll mit dem öffentlichen WC, was ja ein grosser Wunsch ist.» Auch für die Trafo-Station müsse es dort Platz haben.

Bei der Begrünung habe sich die DG auf sogenannte «Vegetationsinseln» geeinigt, die die stark beanspruchte Rasenfläche ersetzen. Die (nicht begehbaren) Inseln sollen sich etwa um die Bäume herum in deren Wurzelbereich befinden und reichhaltig bepflanzt werden. Im südwestlichen Eck des Parks sollen die Inseln zu einem Grünbereich verdichtet werden.

Beim Baumbestand habe die DG betont, dass dieser bestmöglich gepflegt und grundsätzlich erhalten werden soll. Der Zustand der Bäume soll im Auge behalten werden und allenfalls nötige Ersatzpflanzungen frühzeitig vorgenommen werden. Laut Kaiser haben sich die DG-Mitglieder sehr differenziert



So stellt sich die Dialog-Gruppe die Aufteilung des neugestalteten Lindenplatzes in etwa vor.

Plan zVg



Folgende Mitglieder der 14-köpfigen Dialog-Gruppe waren am 23. Mai anwesend: Marcel Locher, Daniela Ulmann, Josua Eugster, Rosmarie Hofer, Andreas Bärtsch, David Mathys, Isabelle Stricker, Mehmet Can, Suzanne Mayenzet, Simon Trinkler und Beni Gnos (von links).

dazu geäußert, wie stark festgeschrieben werden soll, wann ein Baum entfernt werden darf.

Ein Teil der Gruppe vertrete den Standpunkt, dass nur dann ein Baum gefällt werden darf, wenn es aus Sicherheitsgründen nötig ist. Andere Mitglieder sehen über die Baumgesundheit hinaus mögliche weitere Gründe, aufgrund derer Entfernungen zumindest nicht von vorneherein ausgeschlossen werden sollten. Die DG ist sich einig, dass die Baumbilanz im Vergleich zum heutigen Bestand mindestens ausgeglichen sein soll. Nach Möglichkeit soll es gar mehr Bäume geben.

Empfehlungen nicht Entscheid

Die DG stellt sich eine Öffnung des Lindenplatzes vor, der im Bereich Linden- und Lindenplatzstrasse mit einer Begegnungszone (Tempo 20 mit Fussgängervortritt) eine Erweiterung erhalten soll. Gegen die Baslerstrasse hin soll der Platz auch durchlässig, aber gefasst sein, beispielsweise durch die entsprechende Gestaltung der Vegetationsinseln.

In Sachen Parkplätze war man sich einig, dass eine Reduktion möglich ist, aber unklar darüber, wo genau. Der überwiegende Teil der Gruppe habe sich dafür ausgesprochen, Kurzzeitparkplätze vor allem an der Lindenstrasse anzusc-

deln. «Auf der Lindenplatzstrasse könnten die Parkplätze auch entfernt und die Durchfahrt gesperrt werden, damit man das Potenzial einer Erweiterung hier am Platz nutzen könnte», so Kaiser. Es habe aber auch eine Minderheit in der DG gegeben, die sich gegen dies aussprachen, weil es dort Parkplatzbedarf gäbe.

Die Unterflurcontainer für die Wertstoffsammelstelle verortete die DG an der südwestlichen Ecke des Platzes, «sodass sie möglichst die sonstigen Nutzungen auf dem Platz und die Erholungsfunktionen nicht beeinträchtigen». Der Standort soll nicht für Autos attraktiv sein, sondern in erster Linie die Leute aus dem Quartier ansprechen, die zu Fuss oder mit dem Velo kommen.

«Der Stellenwert der Ergebnisse hat den Charakter von Empfehlungen», betonte Kaiser. «Schlussendlich muss der Gemeinderat als gewähltes Gremium die Verantwortung für eine Entscheidung übernehmen. Das kann er nicht einfach delegieren.» Besonders bei den Themen, wo sich die DG uneins ist, muss der Gemeinderat einen Weg wählen.

Auch die DG selbst kam bei der Veranstaltung zu Wort. Die elf anwesenden DG-Mitglieder sagten kurz, weshalb sie hinter dem Vor-

schlag stehen. Mehrere Mitglieder betonten, dass sie das Ergebnis unter anderem deshalb unterstützen, weil es auf einem Konsens basiert. «Das Resultat ist aus einem Prozess entstanden, bei dem wirklich alle mitreden konnten – es war nicht immer einfach, aber wir haben uns auf etwas geeinigt», sagte beispielsweise Marcel Locher.

Positives Feedback

Einige DG-Mitglieder freuten sich über den grünen Charakter des Platzes, der angestrebt werden soll. «Ich unterstütze den Vorschlag, denn mein Anliegen war, dass es grün bleibt, so grün wie möglich», sagte Suzanne Mayenzet von LindenGrün.

Bei der Veranstaltung im Gartenhof waren insgesamt rund 60 Personen anwesend, zieht man davon die DG-Mitglieder und die Verwaltungsangestellten ab, sind rund 40 Leute aus der breiteren Bevölkerung der Einladung gefolgt. Alle zusammen verteilten sich nach der Einleitung auf verschiedene Gruppen zur Diskussion der DG-Ergebnisse. Das Feedback im Saal zur erarbeiteten Stossrichtung war überwiegend positiv. Mehrere Gruppen ausserten die Sorge, dass es im weiteren Projektverlauf zu Verzögerungen kommen könnte,

etwa durch eine erneute Volksabstimmung, oder dass Partikularinteressen das grosse Ganze gefährden könnten. Auch, dass der Gemeinderat die Ergebnisse unzureichend übernehmen könnte, war eine Sorge, oder dass der Kommunikationsfluss von der Gemeinde an die Bevölkerung ins Stocken geraten könnte.

Michael Klatz, Projektleiter auf der Verwaltung, erörterte zum Schluss, wie es weitergehen soll. Nach der Aufarbeitung der Ergebnisse des Dialogverfahrens soll im Herbst das Programm präsentiert werden, mit dem man in die Detailplanung einsteige. Das Vorprojekt soll im Frühjahr 2024 vorliegen und muss dann den Einwohnerrat passieren. Laut Klatz werde sich die Budgetsumme wohl im Bereich zwischen zwei und drei Millionen Franken bewegen, «was eine ganz normale Summe ist für ein derartiges Bauprojekt». Zum Vergleich: das 2020 an der Urne abgelehnte Neugestaltungsprojekt wurde mit 3,14 Millionen Franken budgetiert. Gibt der Einwohnerrat dann grünes Licht zum neuen Projekt, wird Ende 2024 das Bauprojekt ausgearbeitet und 2025 umgesetzt.

Dossier der Gemeinde zum Lindenplatz www.allschwil.ch/defindenplatz



Michael Klatz leitet das Projekt Lindenplatzneugestaltung.



Knapp 60 Personen waren bei der Abschlussveranstaltung des Linden-Dialogs im Gartenhof vor Ort. Sie diskutierten dann in Gruppen (rechts) die Ergebnisse der Dialog-Gruppe.



Fotos Andrea Schiffer